Erlösung im Zeichen des Kreuzes

Auf einer Auktion kamen Tassen und ein goldberändertes Service zur Versteigerung. Dann war ein schwarzer Zylinder an der Reihe. Irgendwelche Leute mussten gestorben sein und hatten eine Menge Sachen hinterlassen, mit denen die Erben nichts anzufangen wussten. Hart hallten die Gebote im Raum der Gastwirtschaft, die das Auktionsgeschehen beherbergte. Unter all den vielen Gegenständen stand auch ein Kruzifix. Der Auktionator pries es an: „Ein altes, schönes Stück, nicht mehr ganz heil, aber ein Schmuckstück. Wer bietet?“ Danach Schweigen. Ein peinliches, langes Schweigen. Niemand bot. Der Versteigerer wollte zügig vorankommen und drängte: „Keiner? Aber meine Herrschaften! Ein schönes Stück! Sagen wir: zwanzig Euro. Wer bietet zwanzig?“ Noch immer kein Angebot. Ob sich die Leute schämten? Oder war es nicht nur Verlegenheit? Waren sie hilflos? Der Versteigerer drehte sich ein bisschen ärgerlich zu seinen Gehilfen um und sagte: „Geben wir etwas dazu! Los, da hinten den Besteckkasten! Und die Frühstücksbrettchen und den Teigroller. Aber jetzt werden Sie bieten! Zwanzig Euro zum Ersten! Wer bietet zwanzig Euro?“ Jetzt meldete sich eine ältere Dame. Ein alter Mann hielt fünfundzwanzig Euro dagegen. Und das Kruzifix ging mit den Zugaben an den Alten. „Na sehen Sie“, lachte der Auktionator. „Man muss nur was dazugeben.“ Der alte Mann mit dem Kruzifix drängte sich dem Ausgang zu. Als die Auktion beendet war und die Leute den Saal verließen, sahen sie im Treppenhaus der Gastwirtschaft auf einer Konsole wieder das Kruzifix stehen. Der alte Mann hatte es in einem unbeobachteten Augenblick einfach dagelassen. „Keiner will ihn haben“, sagte einer der Besucher. Vielleicht dachte er: Das war schon damals so. Aber er sagte es nicht.

Manchmal kommt mir das, was in unseren Kirchen, in unseren Gottesdiensten und in unserem Gemeindeleben geschieht, auch so vor wie eine Versteigerung. Wir versuchen, Wertvolles und vielleicht auch weniger Wertvolles möglichst meistbietend an den Mann und an die Frau zu bringen. Keine Antiquitäten werden hier versteigert, sondern christliche Ideale, Bibelverse, Gottesworte. Manchmal kommt das gut an, besonders wenn es heißt: Jesus liebt dich, das mit deinen Sünden ist nicht so schlimm, Hauptsache, wir haben eine schöne Gemeinschaft und fühlen uns in der Kirche wohl, und wir nehmen uns bei der Hand, und wir bilden einen Kreis, und wir sagen uns, wie es uns geht, und besinnlich soll es sein, nicht zu kritisch, und modern soll es sein, weil ja auch die Jugend etwas davon haben soll. Und dann wird es plötzlich peinlich. Ach ja, da ist ja auch noch dieses Kreuz. Was machen wir nur damit? Am besten geben wir wie bei einer Auktion noch das eine oder andere mit dazu, Gebete, Gesänge, Rituale, Blumen, Kerzen, Weihrauch, auf jeden Fall gut verpackt in Feierlichkeit und Harmonie, damit es nicht so weh tut. Ist das die Zukunft der Kirche?

Jesus hat vor der Tempelreinigung gesagt: „Das Haus meines Vaters soll ein Haus des Gebetes sein, und keine Markthalle.“ *(Mk 11, 17)* Und damit ist auch und vor allem das Gebet vor dem Kreuz gemeint. Schon der heilige Franz von Assisi hat es uns vorgemacht, als er vor dem Kreuz in San Damiano gekniet ist und vom Gekreuzigten den Auftrag erhielt: „Franziskus, geh und baue meine Kirche wieder auf, die, wie du siehst, in Trümmern liegt.“ Wenn wir uns heutzutage in unseren Kirchen umsehen, werden wir entdecken können, dass in jedem klassischen Gotteshaus eine Kanzel und gegenüber der Kanzel immer ein Kreuz hängt. Diese altehrwürdige Tradition hat den

Pfarrer dazu gezwungen, immer mit Blick auf den Gekreuzigten zu predigen und immer diese Hauptsache unseres Glaubens zur Sprache zu bringen. Wir dürfen uns nicht darum herummogeln. Verkünden wir also inmitten unserer Kirchen ohne Unterlass die hohe siebenfache Weisheit, die im Kreuz Jesu Christi offenbar wird:

+ Das Zeichen der Gewaltlosigkeit: „Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter." *(1 Petr 2, 23)*

+ Das Zeichen der Gemeinschaft, die Christus stiftet: „Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen." *(Joh 12, 32)*

+ Das Zeichen des Mitgefühls. „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt." *(Joh 15, 13)*

+ Das Zeichen der Nachfolge: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!" *(Lk 22, 19)*

+ Das Zeichen des Widerspruchs: „Wir verkünden Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit." *(1 Kor 1, 22-24)*

+ Das Zeichen der Versöhnung: „Alles im Himmel und auf Erden wollte Gott zu Christus führen, der Frieden gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut. *(Kol 1, 19-20)*

+ Das Zeichen des Sieges: „Die Fürsten und Gewalten hat er entwaffnet und öffentlich zur Schau gestellt. Durch Christus hat Gott über sie triumphiert." *(Kol 2, 14-15)*

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.